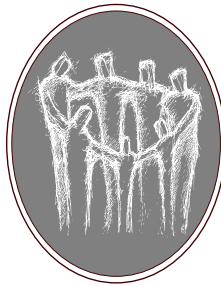

MIT EINANDER

Berichte und Informationen aus dem Kirchort Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus Kirchort Maria Himmelfahrt



November 2022

Nichts hinzufügen, aber vieles weglassen

Wochenende des Ortsausschusses

St. Teresa am Main

Zu Halloween

Bücherei – Wir sagen Danke

Aus der Gemeinde und dem Bistum

„Geschöpfe - Bilder – Bildgeschöpfe“



© Maria Himmelfahrt

„Wie Felsen in der Brandung stehen die Kontemplativen, die sich mitten in aller Betriebsamkeit Zeit nehmen, um einfach nur da zu sein. Wach, aufmerksam und offen.“

Auszug aus „... Nichts hinzufügen, aber vieles weglassen“ in diesem Heft

Nichts hinzufügen, aber vieles weglassen

Es gibt immer wieder Männer und Frauen, die setzen sich regelmäßig hin, um nichts zu tun. Einfach nichts. Sie sitzen still, ohne sich zu bewegen. Die Augen haben sie geschlossen. Sie schweigen.

Das erscheint merkwürdig, in einer Welt pausenloser Geschäftigkeit schon fast störend. Wie kann jemand seine Zeit mit Nichtstun verplempern, wo es doch zum guten Ton gehört, immer furchtbar beschäftigt zu sein und zu wenig Zeit zu haben.

Mit Stillsitzen und Nichtstun lässt sich kein Geld verdienen und kein Staat machen. Es locken keine Gewinne, keine Prämien, keine Erfolge. So gesehen ist es eine ziemlich unnütze Angelegenheit. Aber gerade das gibt dieser Übung ihren besonderen Wert. Sie lässt sich nicht für irgendwelche Zwecke einspannen. Wer sitzt und schweigt, betritt neue Räume jenseits des

scheinbar Nützlichen und Gewinnbringenden. Freiräume für die immer wieder geplagte Seele.

Dasitzen und nichts tun ist Meditation. In den mystischen Traditionen von Ost und West eine weit verbreitete Übung. Wie Felsen in der Brandung stehen die Kontemplativen, die sich mitten in aller Betriebsamkeit Zeit nehmen, um einfach nur da zu sein. Wach, aufmerksam und offen.

Nichtstun? Nichts einfacher als das, möchte man meinen. Wer es versucht, weiß, dass dies nicht stimmt. Es ist schon einigermaßen schwierig, den Körper bewegungslos ruhen zu lassen und dabei wach zu bleiben. Noch schwieriger ist es, den unermüdlich tätigen Geist nichts tun zu lassen. Das alles braucht einige Übung, und die Gefahr ist groß, dass dabei aus dem Nichtstun wieder ein angestregtes Tun wird. Aber eine

Meditation, die „gemacht“ werden muss, ist keine. Es gibt nichts zu machen – aber vieles zu lassen, und das ist oft schwieriger. Spiritualität, sagt Meister Eckhart, ist keine Addition, sondern eine Subtraktion: Es muss nichts hinzugefügt, aber vieles weggelassen werden.

Für den mystisch inspirierten Seelsorger Jean-Pierre de Caussade liegt das Geheimnis der Meditation in der Einfachheit. In einem Brief an eine Ordensfrau schreibt er: „Sie haben schon viel zu viele religiöse Übungen. Was sie brauchen, ist eine innere Vereinfachung.“ Caussade empfiehlt der Frau, sich öfters Zeit zu nehmen, um nichts zu tun und ganz im gegenwärtigen Augenblick zu verweilen. Das sei der Weg zur „Quelle der lebendigen Wasser“, die immer in der Gegenwart sprudle.

Aber Caussade weiß auch, dass gerade das Nichtstun

vielen nicht gelingt. Macht nichts, meint er: Wer ungeduldig wird, soll diese Ungeduld geduldig annehmen. Wer unruhig wird, soll die Unruhe ruhig annehmen. Wer ärgerlich wird, soll sich nicht über den Ärger ärgern. Wer unzufrieden wird, soll zufrieden sein, nicht zufrieden zu sein. Wichtig ist einzig, mit sich selber im Einklang zu leben.

Den Schlüssel dafür findet Caussade in der Hingabe. Hingabe an das Leben und an das Geheimnis des Absoluten, das sich von Augenblick zu Augenblick in einem immer neuen Gewand zeigt. Auch das Unvermögen zur Hingabe soll man hingeben oder, mit Caussades Worten, „in die Hände Gottes legen“. Schließlich meint er: „Mir hat die Erfahrung gezeigt, dass wir, sogar zu unserem irdischen Nutzen, nichts Besseres tun können, als die Dinge im Geleise der Vorsehung fahren zu lassen.“

In einer Zeit, wo fast alles machbar scheint, tönt ein solcher Rat beinahe subversiv. Er steht quer zu den Bemühungen, die Dinge, auch die so genannten letzten Dinge, in den Griff zu bekommen. Gewiss gibt es immer und überall viel zu tun, und Caussade rät auch nicht zu dumpfer Passivität. Ihm geht es um ein gesundes Gleichgewicht zwischen

Tun und Lassen. Die Hand, die zupackt, muss auch loslassen können. Sonst verkrampft sie sich.

Auszug aus: „Wie schnürt ein Mystiker seine Schuhe?“ von Lorenz Marti. Mit freundlicher Genehmigung des Herder Verlags, Freiburg

Hund, Katze, Maus?

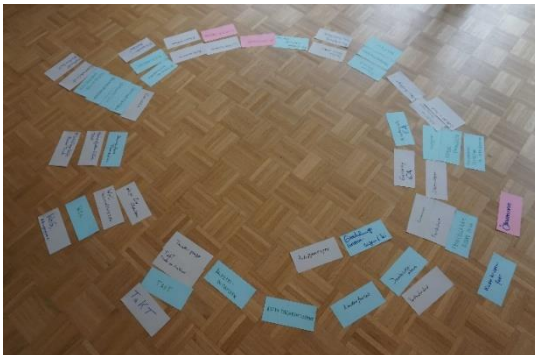
Das waren die Standardantworten der Kinder in der Fernsehsendung „Montagsmaler“, wenn es darum ging, einen Begriff zeichnerisch darzustellen und zu erraten. Bei dem Wochenende des Ortsausschusses, das vom 14. Oktober bis 16. Oktober 2022 in unserem Gemeindezentrum stattfand, haben wir abends, beim spielerischen Ausklang ähnlich reagiert. Nur ging es nicht um einfache Begriffe sondern es galt Redewendungen zeichnerisch, durch Pantomime oder durch eine Beschreibung wiederzugeben. Noch schwieriger wurde es bei Sprichwörtern, die durch eine kleine Geschichte erklärt werden sollten.

Nach einem Tag voller Überlegungen und Gedanken, war das ein guter Ausklang. Es fing am Freitag um 17:00 Uhr an. Frau Feldes vom ehemaligen Referat Kirchentwicklung im Bistum Limburg hat die 11 Personen des Ortsausschusses über das Wochenende begleitet. Im

Vorgespräch hatten wir uns auf das Thema „Gemeinschaft stärken“ verständigt, da gerade nach den Coronazeiten das Gefühl sehr verbreitet ist, dass es nur noch wenig Interesse gibt und viele Aktivitäten verloren gegangen sind.

Nach der Eröffnung durch einen geistlichen Impuls anhand des Evangeliums von Lukas (Lk 12, 1-7) hat jeder der Teilnehmer erzählt, wie er überhaupt dazu gekommen ist, in der Gemeinde aktiv zu werden und seit wie vielen Jahren dieses Engagement anhält. Die persönliche Ansprache war für die meisten der Startschuss und danach haben sie einfach weiter gemacht. Werden die Jahre des Engagements von allen Teilnehmern addiert ergibt sich eine Zeit von 307 Jahren, die aufzeigt, wie viel Erfahrung schon vorliegt. Andererseits zeigt es aber auch, **dass sich der Ortsausschuss verjüngen sollte**, was von allen unterstützt worden ist. So

möchten wir dafür werben, **dass sich neue Leute für die Arbeit im Ortsausschuss interessieren.** Die Motivation dabei zu bleiben ist die Gemeinschaft, die sich im Laufe der Jahre einfach ergibt. Am Samstag haben wir uns da-



Aktivitäten in unserer Gemeinde
Maria Himmelfahrt © Maria Himmelfahrt

mit beschäftigt, welche Aktivitäten in den vergangenen Jahren initiiert worden sind und was es davon nicht mehr gibt. Insgesamt haben wir 25 unterschiedliche Aktivitäten recht schnell zusammenstellen können, wovon 20 auch heute

noch durchgeführt werden. Davon sind uns 12 besonders wichtig. Dazu gehören z.B. die thematischen Gottesdienste, wie wir sie z.B. an den Kartagen begehen oder auch das Miteinander, die Gemeindefeste oder die musikalischen Gestaltungen usw. Es war für uns selbst erstaunlich, wieviel es auch nach Corona noch gibt.

Basierend auf diesen Diskussionen haben wir uns auch mit Punkten beschäftigt, die verbessert werden könnten. Dazu zählen z.B. die Ansprechbarkeit der Mitglieder der verschiedenen Gremien, die Einbeziehung der ehren-

amtlich Interessierten aus dem weiteren Kreis der Gemeinde oder auch die aktive Gestaltung des St. Martinsumzuges, aus dem wir uns als Gemeinde sehr stark zurückgezogen haben. Auch das Anliegenbuch in unserer Kirche könnte eine

Quelle sein für weitere Ideen und Initiativen.

Wir haben uns auch gefragt, ob denn im Ortsausschuss die Talente vorliegen, um die verschiedenen Aufgaben zu bewältigen. Durch eine kleine Übung wurden die vorhandenen Talente abgefragt. Von



Talente in unserer Gemeinde
© Maria Himmelfahrt

insgesamt 19 beispielhaft genannten Talenten sind nach der eigenen Überzeugung 15 im Ortsausschuss vertreten. Die Fähigkeiten sind daher recht breit gestreut. Diese Fähigkeiten gilt es in Zukunft zu nutzen und einzusetzen. Anhand verschiedener Leitlinien, die im

Referat Kirchentwicklung erarbeitet worden sind, gilt es Ideen und Initiativen konkret umzusetzen. Aus den vergangenen Jahren ist bekannt, dass dies in der Praxis doch deutlich schwerer ist, als es an so einem Wochenende zunächst angenommen wird. Davon sollte man sich aber nicht entmuti-

gen lassen und die Freude behalten, die in der Gemeinschaft entsteht.

So bildete der spielerische Abschluss des Samstags einen Höhepunkt des Wochenendes. Am Sonntag wurde ein

Wortgottesdienst vorbereitet und gehalten. Damit war auch dieses Wochenende von einem geistlichen Ausklang begleitet.

Ludwig Kuhlmann,
Vorsitzender Ortsausschuss

St. Teresa am Main

Im Miteinander ist in den vergangenen zwei Jahren schon häufiger über den Prozess der Pfarreiwerdung berichtet worden. Dieser Prozess geht jetzt auf das Ende zu. Ab dem 1.1.2023 wird es die neue Pfarrei St. Teresa am Main geben, die sich aus den bisherigen Pfarreien St. Gallus, Flörsheim und St. Peter und Paul, Hochheim zusammensetzt. Der Gründungsgottesdienst ist für den 29. Januar 2023 10:00 Uhr in St. Peter und Paul, Hochheim geplant.

Die Gründungsvereinbarung liegt inzwischen vor und die letzten Abstimmungen werden zur Zeit durchgeführt. Nach der aktuellen Planung wird die Gründungsvereinbarung beim Treffen des Pastoralausschusses am 24.11.2022 unterschrieben werden.

Welche Schritte stehen noch an und müssen bis zur

Gründung erledigt werden?

Für die neue Pfarrei St. Teresa am Main muss es einen Pfarrgemeinderat (PGR) geben. Wir haben uns dazu entschieden aus den Pfarrgemeinderäten von St. Gallus und St. Peter und Paul jeweils 8 Personen in den neuen Pfarrgemeinderat zu delegieren. Bezüglich des Pfarrgemeinderates von St. Gallus haben wir darauf geachtet, dass auch in dem neuen PGR die Gemeinden der Kirchorte gleichrangig vertreten sind. Auch Ersatzmitglieder sind benannt worden. Obwohl alle Namen bekannt sind, können diese noch nicht veröffentlicht werden, da die entsprechende Information und Bestätigung durch das Bistum noch erfolgen muss.

Die konstituierende Sitzung des neuen PGR ist für den 16.12.2022 terminiert worden. Neben den üblichen Punkten einer konstituierenden Sitzung,

z.B. Wahl des Vorsitzenden und des Vorstands, gilt es hier auch den neuen Verwaltungsrat (VWR) zu wählen. Auch hier werden die Kandidaten aus den existierenden VWRs von St. Gallus und St. Peter und Paul kommen. Entsprechend den Vorgaben der Synodalordnung werden die Kandidatenlisten vor der konstituierenden Sitzung des PGR an die Mitglieder des PGR weitergegeben, so dass die Wahl des VWR ordnungsgemäß erfolgen kann. Die Wahl des VWR ist besonders wichtig, da für die Pfarrei St. Teresa am Main das Pfarrbüro in Flörsheim sowie das Schwerpunktbüro in Hochheim

ausgebaut werden und für die finanzielle Begleitung der VWR unabdingbar notwendig ist.

Nach dem jetzigen Kenntnisstand werden bei diesen letzten Schritten keine Schwierigkeiten erwartet.

Es bleibt zu hoffen, dass es sowohl im PGR als auch VWR der Pfarrei St. Teresa am Main zu einer fruchtbaren und vertrauensvollen Zusammenarbeit kommt. Nur dies kann einen guten Start der neuen Pfarrei sicherstellen.

Dr. Ludwig Kuhlmann
Vorsitzender Pastoralausschuss

Zu Halloween

Die Kirchen sehen den Grusel- und Geister-Boom kritisch. Viele Katholiken fürchten, die Spaßkultur zerstöre ihr Totengedenken an Allerheiligen und Allerseelen (01./2.11.), Protestanten sehen ihr Gedenken an die Reformation der Kirche durch Martin Luther (31.10.) in Gefahr.

Der 31. Oktober und der 1. November sind in weiten Teilen Deutschlands eigentlich christliche Feiertage, doch viele denken dabei nur noch an Halloween. Nur Hessen und Berlin haben Ende Oktober/Anfang November keinen Feiertag im Kalender.

Der Reformationstag am 31. Oktober ist seit der Wiedervereinigung gesetzlicher Feiertag in den deutschen Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen - und seit 2018 auch in Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein.

Der 1. November als Allerheiligen ist dagegen in den katholisch geprägten Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland ein Feiertag - außerdem auch in vielen anderen Ländern wie Österreich, Belgien, Frankreich, Italien, Polen, Portugal und Spanien.

Halloween ist die Abkürzung für "All Hallows' Eve" und bedeutet auf Deutsch "der Abend vor Allerheiligen" – also das Fest, das am 1. November begangen wird. An Allerheiligen gedenken katholische und anglikanische Christen ihrer Heiligen.

Dass sich die Menschen am Abend vorher verkleiden und Schabernack treiben, ist auf Bräuche in den katholischen Gegenden Irlands und Schottlands zurückzuführen. Schon im Mittelalter sollen sich viele Gläubige verkleidet und hinter Masken versteckt haben. So

wollte man sich vor den Seelen der Toten verstecken, die angeblich bis Allerheiligen auf der Erde herumgeisterten.

Möglicherweise geht Halloween auch auf heidnische Rituale zurück. So sehen manche Forscher in Halloween Elemente des keltischen Samhain-Festes fortgeführt, das den Beginn des Winters markierte und angeblich dazu diente, sich vor bösen Geistern zu wappnen.

Mit den großen Auswanderungswellen von Irland und Schottland in die USA kam das Halloween-Fest im 19. Jahrhundert auch in der Neuen Welt an. Zunächst nur von Immigranten gefeiert, wurde Halloween im Laufe der Jahre populärer. Anfang des 20. Jahrhunderts hatte sich die Feier landesweit und bei nahezu allen gesellschaftlichen Gruppen durchgesetzt und wird inzwischen als eines der uramerikanischen Feste empfunden.

In Deutschland kommt der Trend Anfang der 1990er-Jahre an. Als 1991 Karneval wegen des Golfkrieges abgesagt wird, bleiben die Kostümhersteller auf ihrer Ware sitzen. Also versuchen sie mittels Medien und PR-Kampagnen, Halloween als Fest populär zu machen – mit Erfolg. Durch Filme, TV-Serien und Popmusik ist Halloween den meisten schon vorher ein Begriff, und so finden auch die Deutschen Spaß am herbstlichen Verkleiden. Gerade in Norddeutschland, wo der Karneval traditionell kaum eine Rolle spielt, kommt Halloween gut an. Für die Süßwarenhersteller ist Ende Oktober inzwischen der dritt wichtigste Zeitpunkt im Jahr, nach Weihnachten und Ostern. Und auch die Bauern haben Anlass zur Freude: Das ehemalige Arme-Leute-Essen Kürbis verkauft sich Jahr für Jahr besser. Allerdings: Von den Dimensionen und der Bedeutung, die Halloween in den USA hat, ist man hier noch

weit entfernt. Wenn die kleinen Monster klingeln



© Maria Himmelfahrt

Halloween steht heutzutage ganz im Zeichen des Grusels. Vogelscheuchen und Hexen, Monster und Skelette, Zombies und Vampire – die Verkleidung soll möglichst furchteinflößend sein, und auch die Vorgärten und Häuser werden oft im Horrorstil geschmückt. So sollen die Geister davon überzeugt werden, dass man "einer von ihnen" ist, damit sie von einem ablassen.

Auf Halloween-Partys werden Horrorfilme gezeigt, dazu gibt es neben traditionellen Snacks wie Paradiesäpfeln gerne auch mal Schauerlichkeiten wie Kekse in Form von abgetrennten Fingern oder Rattenschwänze aus Lakritze. Kinder und Jugendliche ziehen an Halloween verkleidet von Haustür zu Haustür und erbeteln sich kleine Aufmerksamkeiten. Auch das ist eine Tradition mit christlichem Hintergrund, die in Deutschland beispielsweise bei den Sternsängern gepflegt wird. Allerdings hat Halloween einen deutlich erpresserischen Charakter: "Trick or treat" ("Süßes oder Saures") lautet der Schlachtruf der Besucher, die Süßigkeiten oder kleine Geschenke ("treats") einfordern und dafür manchmal ein Gedicht aufsagen oder eine kleine Darbietung zum Besten geben. Steht der Hausbesitzer mit leeren Händen da, muss er mit einem Streich ("trick") rechnen. Dann fliegen

Eier gegen Hauswände, Türklin-ken werden mit Ketchup ein-geschmiert oder Briefkästen mit Klopapier umwickelt.

Der Kürbis gehört zu Halloween wie der Hase zu Ostern. Das hat zunächst mit der Jahreszeit zu tun. Im Herbst sind die Kür-bisse reif und wurden und wer-den auch an Erntedankfesten zur Dekoration verwendet. Zu Halloween höhlt man die Kür-bisse allerdings aus und schnitzt Gesichter in die Schale, meist Fratzen und Grimassen. In dem hohlen Kürbis wird eine Kerze angezündet und der leuch-tende Kopf vor die Haustür ge-stellt, um böse Geister abzuhal-ten.

Dieser Brauch ist auf eine alte irische Sage zurückzuführen: Dem Säufer und Tunichtgut Jack gelingt es durch eine List, den Teufel zu fangen. Jack lässt ihn wieder frei gegen das Versprechen, dass seine Seele niemals in der Hölle landet. Als Jack Jahre später stirbt, wird er

wegen seines Lebenswandels im Himmel abgewiesen. Aber auch in der Hölle ist wegen sei-nes Pakts kein Platz für ihn. Der Teufel schickt ihn zurück auf die Erde, auf der er fortan herumir-ren soll. Damit er den Weg fin-det, überreicht der Teufel Jack eine glühende Kohle aus dem Höllenfeuer, die dieser in eine hohle Rübe steckt. Aus der Rübe wurde dann in den USA der leichter auszuhöhlende Kürbis, der "Jack-o'-lantern" ("Jack mit der Laterne") ge-nannt wird. In den 60er/70er Jahren wurden Kürbisse hier nicht genutzt, man schnitzte die Köpfe aus der Runkelrübe, Dickwurz genannt. Heute ist diese Feldfrucht kaum noch zu bekommen!

Wilfried Theiß, Förderverein
Weilbach 2012 e.V.

Quellen:

www.planet-wissen.de
<https://web.de/magazine/wis-sen/geschichte/halloween-al-lerseen-31oktober-36285732>



Der Sommer ist vorbei und wir freuen uns auf den Herbst. Jetzt beginnt die Zeit des gemütlichen Beisammenseins zu Hause. Was dabei nicht fehlen darf, sind natürlich schöne Bücher. In diesem Jahr wurden auf der Buchmesse sehr schöne Bücher für kleine und große Lesebegeisterte präsentiert.

Wir sind gespannt und freuen uns auf den nächsten Büchereinkauf für unsere Bücherei.

Dank einer Spende von 150,00 Euro vom Elternbeirat der Kita können wir noch mehr spannende, anrührende und aktuelle Bücher kaufen

In den Herbstferien haben wir uns um den Einkauf gekümmert! 😊

Die Bücherei öffnet wieder am 2. November 2022

Unser Team freut sich auf Euren Besuch, bis dahin, bleibt gesund und munter!

Katholische öffentliche Bücherei Maria Himmelfahrt
„Der Lesebär“

Pfarrei St. Gallus
Brahmsstr. 12
65439 Flörsheim-Weilbach

koeb.weilbach@gmail.com

Auch Hirten kommen in die Jahre

Auch Hirten kommen in die Jahre.

Da knackt und knirscht es überall.

Maria sitzt, um nicht zu fallen, bei Ochs und Esel dort im Stall.

Ein König kann sich nicht mehr halten,

schwankt mit dem Weihrauch in der Hand.

Über allem wacht der Engel.

Auch er nicht mehr ganz jugendfrisch.



© Maria Himmelfahrt

Josef hat `nen Stab als Stütze, denn wacklig steht er an der Wand.

Steht gebückt, wenn er verkündet.

Das ist nicht mehr feierlich.

Unsere Krippenfiguren brauchen dringend eine Runderneuerung. Näheres über

die "Verjüngungskur" lesen Sie in unserer Dezemberausgabe.

Roswitha Majura, Küsterin

Wir laden herzlich ein zu unserem nächsten

GARTENTAG

rund um Kirche, Gemeindezentrum und Pfarrhaus

am Samstag,
den 5. November 2022
zwischen 9 und 13 Uhr.

Jede Mithilfe ist willkommen! Gartengeräte sind vorhanden und für Verpflegung ist gesorgt!



Aus dem Bistum (Aachen), der Gemeinde und der evangelischen Schwestergemeinde

Adventsaktion: Drum singe, wem Gesang gegeben

Der Ortsausschuss hat sich überlegt, dass es gut für ein fröhliches Miteinander im Advent ist, wenn man gemeinsam singt. Der Beschluss war schnell gefasst: unter Leitung von Marga Becker und Agnes Spießmann wird jeweils **diens- tags am 29. November und am 6., 13. und 20. Dezember um 18.30 Uhr** in unserer Kirche bei Kerzenschein gesungen. Das Programm: Adventslieder, weltliche und kirchliche, unterbrochen von einem Gedicht oder schönen Gedanken und abgeschlossen von einem Segen. Ganz locker, soll die kleine Adventsaktion rund eine halbe Stunde dauern.

Viele Leute singen gerne aber nicht mehr allzu viel im häuslichen Umfeld. Jetzt gilt es die Gelegenheit beim Schopf zu ergreifen und mit Kind und Kegel viermal im Advent in unsere schöne Kirche zu kommen.

Der Ortsausschuss freut sich auf viele Sängerinnen und Sänger.

Keine Erbsensuppe in 2022

Die gute Tradition im Spätherbst gemeinsam im Gemeindehaus zu essen und dabei Geld für ein gutes Projekt zu sammeln, wird wegen des Coronarisikos in diesem Jahr noch einmal ausgesetzt.

Wortgottesfeier in Weilbach

Am Samstag, den 5.11. um 18.00 Uhr ist die erste unserer monatlichen Wortgottesfeiern in Weilbach. Thema ist das Leben unserer neuen Patronin Teresa von Avila. Die Messdiener haben sich während ihrer Freizeit mit dem Leben der Heiligen, insbesondere mit ihrer Haltung zum Beten beschäftigt und sie werden ihre Gedanken und Erfahrungen mit in diesen Gottesdienst einfließen lassen. Ein eigens von Henrik Schuld

komponiertes Lied mit einem Zitat von Teresa wird zum ersten Mal in diesem Gottesdienst zu hören sein. Musikalisch wird der Gottesdienst von der Jungen Musikgruppe Flörsheim unter der Leitung von Henrik Schuld gestaltet.

Ökumenisches Totengedenken in Weilbach

Das gemeinsame Totengedenken der katholischen und evangelischen Kirche findet am Sonntag, den 6.11. um 15.30 Uhr in der Trauerhalle auf dem Friedhof in Weilbach statt.

Dort gibt es einen kurzen Gottesdienst, in dem die Verstorbenen des vergangenen Jahres beim Namen gerufen werden und für sie wird eine Kerze angezündet.

Anschließend werden die Gräber gesegnet.

Kornelia Schattner, Gemeindeferentin

Fahrt zum Limburger Christkindlmarkt

Die evangelische Gemeinde lädt herzlich ein zu einer Fahrt nach Limburg. Am Samstag, 26. November 2022, Abfahrt: 13.30 Uhr am Ev. Gemeindehaus geht's zum Christkindlmarkt. Die Heimfahrt startet um 19.00 Uhr. Der Ausflug kostet 20 Euro. Sie können sich bei Frau Doris Günther, Telefon 0157-38411456 anmelden.

Start der *missio*-Petition gegen frauenfeindliche Justiz in Katar

Das katholische Hilfswerk *missio* fordert ein Ende der frauenfeindlichen Rechtsprechung in Katar im Zusammenhang mit sexueller Gewalt. Wer in dem WM-Land Opfer einer Vergewaltigung werde, laufe Gefahr, selber angeklagt zu werden, erklärte der Präsident von *missio* in Aachen, Pfarrer Dirk Bingener. Besonders betroffenen und wehrlos seien Migrantinnen, die als Haushälterinnen

oder Pflegerinnen in Privathaushalten in Katar arbeiteten, berichtete die philippinische *missio*-Projektpartnerin Schwester Mary John Mananzan. „Sie müssen Sklavenarbeit verrichten“, prangerte die Ordensschwester an. Zudem seien die Hausangestellten häufig sexuellen Belästigungen, Übergriffen und Vergewaltigungen ausgesetzt. Zeigten sie die Täter an, drohe den Frauen selbst eine Verurteilung mit drakonischen Strafen wie Auspeitschung. „Das ist so eine absurde Rechtsprechung! **Stoppt dieses Gesetz!**“, fordert sie.

Die Kritik an der frauenfeindlichen Rechtsprechung wird auch von der ehemalige Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin unterstützt: „Es darf nicht sein, dass die Opfer von Vergewaltigungen vor Gericht gestellt werden und ihnen zynisch »außerehelicher Geschlechtsverkehr« vorgeworfen wird. Das ist perverse Männerjustiz und hat mit den hehren

Grundsätzen des Islam nichts zu tun“.

Aus diesem Grund hat *missio* eine Petition gestartet, die sich an die Außenministerin Annalena Baerbock mit folgendem Appell richtet: „**Setzen Sie sich beim Emir von Katar dafür ein, dass die juristische Praxis beendet wird, mit deren Hilfe Frauen nach einer Vergewaltigung vor Gericht wegen ‚außerehelichen Geschlechtsverkehrs‘ angeklagt werden können**“.

Ausführliche Informationen zum Thema liefert die *missio*-Studie „Die Fußballweltmeisterschaft in Katar: Menschenrechte, Arbeitsmigration und Außenpolitik“, die der Experte Sebastian Sons verfasst hat.

Die Menschenrechtsstudie ist kostenlos bei www.missio.de erhältlich.

Gottesdienste in Flörsheim im November 2022

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan (<https://kath-kirche-floersheim.de>). W = Wortgottesfeier

2022	Maria Himmelfahrt Weilbach	Sankt Katharina Wicker	Sankt Gallus Flörsheim	Sankt Josef Flörsheim
Di 01.11.			19:00	
Mi 02.11.	8:00	18:00		
Do 03.11.				19:00
Fr 04.11.				
Sa 05.11.	18:00 (W)		18:00	
So 06.11.		10:30	10:30	9:00
Mo 07.11.				
Di 08.11.			19:00	
Mi 09.11.	8:00	18:00		
Do 10.11.				19:00
Fr 11.11.				
Sa 12.11.		18:00	18:00	
So 13.11.	10:30		10:30	9:00
Mo 14.11.				
Di 15.11.			19:00	
Mi 16.11.	8:00	18:00		
Do 17.11.				19:00
Fr 18.11.				
Sa 19.11.	18:00	17:00	18:00	
So 20.11.		10:30	10:30	9:00
Mo 21.11.				
Di 22.11.			19:00	
Mi 23.11.	8:00	18:00		
Do 24.11.				19:00
Fr 25.11.		18:00		
Sa 26.11.		18:00	18:00	
So 27.11.	10:30		10:30	9:00
Mo 28.11.				
Di 29.11.			19:00	
Mi 30.11.	8:00	18:00		

Termine im November 2022

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Mittwoch, 9.11.22	19:00 Uhr	Treffen Vorstand PGR St. Gallus
Donnerstag, 10.11.22	20:00 Uhr	Treffen Lenkungsgruppe Pastoralausschuss
Dienstag, 22.11.22	20:00 Uhr	Treffen Vorstand Ortsausschuss
Mittwoch, 23.11.22	19:00 Uhr	Treffen PGR St. Gallus
Donnerstag, 24.11.22	20:00 Uhr	Treffen Pastoralausschuss
Donnerstag, 24.11.22	20:00 Uhr	Treffen des Ortsteams
Mittwoch, 30.11.22	20:00 Uhr	Treffen Ortsausschuss

Entsprechend der jeweiligen Corona Situation sind die geltenden Vorschriften zu beachten

Gartentag

Samstag, 5.11.2022	09:00	Gartentag rund um die Kirche, für Verpflegung wird gesorgt
--------------------	-------	--

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr	Öffnungszeiten der Bücherei „Der Lesebär“ im Gemeindezentrum
------------------------------------	---

Bitte beachten Sie die geltenden Corona-Regeln.

Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Freitag, 11.11.22	19:00 Uhr	Treffen des Mini-Teams
-------------------	-----------	------------------------

Treffen der Senioren

Mittwoch, 9.11.22 15:00 Uhr Großer Saal Gemeindezentrum

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Montag, 28.11.22 Abgabeschluss für das Oktober Heft.
Termine und Artikel, die veröffentlicht
werden sollen, bitte bis dahin an
Marita Brose
brose.marita@googlemail.com.

Dienstag, 29.11.22 17:00 Uhr Redaktionssitzung im Gemeinde-
zentrum Maria Himmelfahrt.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mittwochs von 08:30-12:00 Uhr Außerhalb der Bürozeiten ist Gemein-
dereferentin Kornelia Schattner unter
Donnerstags von 16:30-18:00 Uhr der Nummer des Pfarrbüros Maria
Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Kirchort Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 0 61 45 / 3 39 27

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: weilbach@kath-kirche-floersheim.de

www.kath-kirche-floersheim.de

Notfallhandy für Krankensalbung und Sterbefälle
0151 41652439

© Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Jupp Remsperger

Website

Dr. Ludwig Kuhlmann